

Danziger Dampfboot



Das Dampfboot erscheint außer Sonn- und Festtagen täglich Abends zwischen 7½—9 Uhr.
Anserate aus Petitschrift die Spaltzeile 1 Sgr.
Expedition: Langgasse 35, Hofgebäude.

Man abonniert für 1 Thlr. vierteljährlich
hier in der Expedition
auswärts bei jeder Postanstalt.
Monatlich für hiesige 10 Sgr. excl. Steuer.

Landtags-Angelegenheiten.

(Achte Sitzung des Herrenhauses vom 17. Febr.) Die Tagesordnung führt zur Spezial-Diskussion über den Gesetzentwurf zur Ergänzung der Bestimmungen über „das Ansiedelungswesen in den sechs östlichen Provinzen.“ — Der §. 1 (Ulinea 1) wird schließlich in der Kommissionsfassung fast einstimmig, in der Fassung der Regierungsvorlage mit Mehrheit verworfen. Damit fällt das ganze Gesetz. Der Herr Minister des Innern steht deshalb von der Berathung der folgenden Paragraphen ab.

Die Abgeordneten Burchardt und Samradt haben folgenden, von 30 anderen Mitgliedern unterstützten Antrag dem Abgeordnetenhaus vorgelegt: „die königliche Staatsregierung zu ersuchen: mit dem Bau der Ostbahn von Königsberg bis zur russischen Grenze noch in diesem Jahre und sobald als möglich zu beginnen. Gründe: Das schnelle Vorschreiten der Kaiserl. russischen Regierung mit dem Bau der Eisenbahn von St. Petersburg nach der preussischen Grenze; die engere Verbindung des östlichen Theils der Provinz Preußen mit den übrigen Provinzen des Staats; die Erhöhung der Rentabilität der Ostbahn, endlich der zur Beschaffung der erforderlichen Geldmittel augenblicklich günstige Stand des Geldmarktes.“

K u n d s c h a n.

Berlin. Gestern, den 17. d. M., sprach Prinz Friedrich Wilhelm in Gegenwart seiner Gemahlin auch dem Hoflieferanten Hrn. Behrens, den Sr. Königl. Hoheit zur Audienz befohlen hatte, den Dank für die Gründung der Friedrich-Wilhelm-Victoria-Landes-Stiftung mit den Worten aus: „Wie haben Sie mein Herz und Sinn zu treffen gewußt, es ist nicht das erste Mal, nehmen Sie meinen und meiner Frau besten Dank, wir nehmen das lebhafteste Interesse an der Stiftung.“

Stuttgart, 17. Febr. Es bestätigt sich, daß der Sohn eines hiesigen Bürgers der Erfinder der berühmten Handgranaten ist, die jüngst das Leben des Kaisers der Franzosen bedroht haben. Der junge Mann diente im Jahre 1851 und 52 im 7. Infanterie-Regiment in Ulm und wurde im Umgang mit österreichischen Artilleristen auf den Gedanken an jene Geschosse gebracht. Beurlaubt, brachte er ihn in Stuttgart zur Ausführung. Er that jedoch damit nicht heimlich, sondern bot die Erfindung dem hiesigen Kriegsministerium, der englischen und französischen Regierung an. Der Kauf wurde überall abgelehnt.

Hamburg, 17. Febr. Die Lebens- und Renten-Versicherungs-Gesellschaft „Hammonia“ hieselbst ist, laut einem an die Aktionäre gesandten Circular, in Liquidation getreten. Verloren sind 50 pCt. von den Aktien, die demnach nicht, wie früher angegeben wurde, zum Betrage von Einer Million Mark Banco, sondern nur bis zu ca. 215,000 Mrk. Bco. ausgegeben sein müssen, da die 50 pCt. in den betreffenden Bestimmungen zur Liquidation auf 107,500 Mrk. Bco. berechnet werden, wovon 51,700 Mrk. Bco. als Verlust und ca. 55,800 Mrk. Bco. als planmäßige Reserve. Die „Hammonia“ soll übrigens, wie uns versichert wird, nicht erst durch die Geschäftsverwirrung der letzten Monate in die unglückliche Lage gerathen sein, welche ihre Liquidation jetzt zur Folge hat. (N. 3.)

Altona, 16. Febr. Hier ist durch eine von gestern datirte Bekanntmachung des Königl. Oberpräsidiums, betreffend die Verjährung der Wechselklagen in den Fällen, in welchen nach Maßgabe der Oberpräsidial-Bekanntmachung vom 8. Decbr. 1857 ein Administrations-Verfahren eingetreten ist, für den Altonaer Jurisdictionsbezirk verfügt, daß dem gedachten Administrationsverfahren in Betreff der Verjährung der Wechselklagen die nämlichen Folgen beizulegen sein werden, welche den allgemein rechtlichen Bestimmungen zufolge in dieser Hinsicht mit dem Concurs-Verfahren verbunden sind.

— Von Wangerooe geht der „Olben. B.“ folgender Bericht zu: „In der Nacht vom 1. zum 2. Febr. war die Fluth bei Nordwest-Sturm außerordentlich hoch und hat die Insel wieder bedeutend gelitten. Die Dünen vor der Saline sind verschwunden, so daß letztere jetzt am Strande steht; der alte Feuerturm hat sich gehalten, steht aber auf

dem Strande, und ist die ganze Strecke der Insel von da bis zur Südseite mit dem Strande gleich. Der Kirchhof ist völlig fortgerissen und haben nur mit genauer Noth noch drei von den an demselben stehenden Häusern abgebrochen werden können. Von da bis zum ehemaligen Logierhause sind die Dünen fort, so daß Reste der Mauern unmittelbar am Strande stehen. Beim Kirchthurm ist das Wasser über die Insel gelaufen, jedoch ohne weiter Schaden zu thun. Vom Westende ist die ehemalige Bellevue und eine Strecke von etwa 20 Schritten vom Grunde der Insel abgerissen, so daß der Eselplatz am Strande liegt und die Gärten der dortigen Häuser nur noch durch ihre Umwallung gegen die Fluthen geschützt sind.“

Kopenhagen, 16. Febr. Heute ließ sich auch „Flyveposten“ über den gegenwärtigen Stand des Konflikts mit Deutschland vernehmen. Sie schreibt am Schlusse eines Artikels, welcher die Ueberschrift führt: Ist der Streit zwischen dem deutschen Norden und dem Könige von Dänemark bloß eine deutsche Frage? — nachdem sie dies verneint und die Kompetenz des deutschen Bundes zur definitiven Entscheidung der Streitfrage bestritten hat — in ihrer gewöhnlichen antiministeriellen Weise: „Die Vermittelung der europäischen Mächte ist das Einzige, was übrig bleibt. Aber da drängt sich allerdings die praktische Frage auf: Können diese Minister, diese Ruine eines Ministeriums, dieser offizielle Invalide, irgend eine Unterhandlung darüber in Gang bekommen? Steht dieser Stumpf von Ministerium wirklich nicht isolirt? Ist es nicht ein unübersteigliches Hinderniß zur Handhabung des völkerrechtlichen Charakters dieser Frage, daß sie bloß in beinahe einem ganzen Jahre einen mit der Diplomatie ganz unbekanntem Marineoffizier (Michelsen) zum Minister des Auswärtigen, und einen dänischen Justizbeamten (Unsgaard) zum holsteinischen Minister, und zwar bloß als interimistisch fungierende Personen, hat machen können, dessen ganz zu geschweigen, daß ein staatsfächtiges Gerücht jetzt besteht, wonach eigentlich der Minister des Innern des Königreichs (Krieger) faktisch Minister des Auswärtigen ist?“

Petersburg, 11. Febr. Am 5. d. M. starb in Nischni-Nongorod der Verfasser der Werke über Mozart und Beethoven, wirkl. Staatsrath Ulibischew. Sein Tod wird auch auswärts in der musikalischen Welt sehr bedauert werden. — Aus Nertschinsk wird abermals über die Wichtigkeit berichtet, welche der Amur immer mehr als große Verkehrsstraße für den äußersten russischen Osten gewinnt. Es wird der Plan einer neuen Stadt an dem Strome Sej entworfen, desgleichen an der Mündung des Buraj; von der Mündung des Sej bis zum Ussura fließt der Amur unter gesegnetem Himmelsstrich, wo wilder Wein, griechische Rüsse, Aepfel und andere Obstarten gedeihen. Der diesjährige Winter hat Sibirien ohne Schnee gelassen; man ist deshalb wegen der Ernte besorgt.

Konstantinopel, 3. Febr. Der Winter haftet mit seiner eifig-schneigen Hand schwer auf dem Oriente. Was sonst eine Redensart, das kann man in diesem Jahre dreist behaupten: eines solchen Leidens erinnert sich Keiner. Der Schnee liegt seit 14 Tagen manns hoch. Aus manchen Häusern hat man Tunnels durch den Schnee graben müssen. Dabei fehlt es uns an allem, was sonst für den Winter nöthig ist. Holz und Kohlen sind keine mehr da. Das Bischen was ankommen will, wird ein Opfer der Stürme. Man hat schon 10 Piafter, d. h. einen halben Thaler für die Dcke Holzkohlen (zu 2½ Pfund die Dcke) zahlen müssen; einige Kleinhändler sind bei der Gelegenheit ermordet worden. Die Kälte hat auch vieles Vieh und Menschen erfrieren machen. Auf dem Dampfschiffe von Trapezunt sind 130 Mann (?), welche den Platz auf dem Verdecke hatten, erfroren. Von Nahrungsmitteln sind wir auch abgechnitten, das Fleisch ist seit ein paar Tagen aufs Doppelte gestiegen. Dagegen haben sich wüthende Wolfsbanden bis in die Vorstädte Konstantinopels, sowohl in Asien als in Europa, geworfen, und mehrere Menschen sind ein Opfer dieser Thiere geworden. Tagtäglich vermehrt

sich die Liste der Unfälle zur See. Seit gestern Nachmittags hat sich Thauwetter eingestellt; unser Hafen war bis zur Brücke von Hasokoi ganz mit Eis bedeckt; denn wir haben mehrere Tage hindurch 8-9 Grad Kälte und 14 Tage lang nicht über den Gefrierpunkt gehabt. (K. Z.)

Paris, 18. Febr. Die Bank von Frankreich hat den Disconto von 4½ auf 4 pCt. ermäßigt.

— Cremieux wird den Italiener Pierr i vertheidigen.

London, 16. Febr. Nach einem heute erschienenen parlamentarischen Ausweis bestand die indische Armee zur Zeit des Meuterei - Anfangs in Mirut aus folgenden Truppen: In der Präsidentschaft Bengalen, Europäer: 2271 Offiziere, 1602 Sergeanten und — 18,815 Gemeine, von denen 1800 in Pegu standen; Eingeborene: 2325 Offiziere, 5821 Harildars und 110,517 Gemeine. In Madras, Europäer: 10,194; Eingeborene: 49,737. In Bombay, Europäer: 9589; Eingeborene: 30,940.

New York, 30. Jan. Folgende statistische Angaben über die Mormonen sind amtlichen Aktenstücken der amerikanischen Regierung entlehnt: Die Mormonen haben in Europa ungefähr 95 Missionare und eben so viele in Asien, Afrika und den Inseln des stillen Weltmeers, abgesehen von einer großen Anzahl eingeborener „Aelteren“, die auf dem amerikanischen Festlande zerstreut das Feld ihres Glaubens bearbeiten. In der Stadt am großen Salzsee besitzen sie nur ein Wochenblatt, das an 4000 Exemplare absetzt; ein anderes in Liverpool mit wöchentlich 22,000 Exemplaren, ferner Blätter in Swansea (Süd-Wales), in Kopenhagen, Australien, Indien und ein französisches Blatt in der Schweiz. Das Mormonenbuch ist bis jetzt in wälisischer, dänischer, französischer, deutscher und italienischer Sprache veröffentlicht worden. Die Zahl der in aller Welt zerstreuten Mormonen wird von diesen selbst auf 480,000 veranschlagt.

— In Amerika versucht man gegenwärtig und, wie es heißt, mit den besten Aussichten auf Erfolg, die großen Gelbooräthe, die sammt dem spanischen Schiffe Don Pedro im Jahre 1815 versanken, aus der Tiefe des Meeres zu holen. Dieses Schiff war mit 15 anderen von Spanien abgeschickt worden, um Venezuela, das sich losgerissen hatte, wieder zu erobern. In der Bai von Cumara jedoch flog es in die Luft und versank hierauf in 60 Faden Tiefe. Offizielle Dokumente weisen nach, daß sich zur Zeit der Katastrophe 3 Mill. Thlr., darunter 1 Mill. in Gold, an Bord befanden. Von dieser Summe waren bisher vermittels Taucherglocken etwa 400,000 Thlr. aus dem um das Schiff angesammelten Schlamm herausgeholt worden. Aber es lag die Vermuthung nahe, daß der größere Theil des Schatzes sich noch im Innern des bloß theilweise zerstörten Schiffes befände, und Kapitän Couthony, dem es gelungen ist, in den Bauch des Fahrzeuges einzubringen, soll bereits einige Hundert Thaler gefunden haben, wodurch er zu weiteren Versuchen ermuntert wurde. Ihr Ergebnis ist noch nicht bekannt.

Washington, 2. Febr. Liverpooler Depeschen melden: Am 2ten hat der Präsident dem Kongresse zu Washington die für Kansas entworfene Compton-Constitution überant, begleitet von einer Botschaft, die große Sensation erregt hat. Herr Buchanan stellt sich so entschieden wie möglich auf die Seite der Sklavenhalter-Partei, bezeichnet die Stadt Lawrence als den Heerd des Abolitionismus, schmägt in maßlosen Ausdrücken die Hartnäckigkeit, mit welcher die Freistaatsmänner an der Topeta-Bewegung festhalten, und erklärt die Aufnahme von Kansas in die Union unter Annahme der Verfassung von Compton als das einzige Mittel, die Ruhe in jenem Lande wieder herzustellen.

Stadt-Theater.

Siebente Gastdarstellung des Frä. Laura Ernst, vom Hoftheater zu Karlsruhe. Treue Liebe. Schauspiel in 5 Akten von Eduard Devrient.

Bot der vorgestrige Abend Viel des Lustigen und Lachens, war der gestrige dafür ein Viel des Herzbrechenden Jammers und der Thränen, die nicht allein auf der Bühne flossen, sondern auch in dem Parterre, den Logen ersten und namentlich zweiten Ranges, des dritten nicht zu gedenken, der zwar am höchsten, im Gefühl aber auch am tiefsten sein kann. Natürlich waren es die mitführenden Schwestern, deren Taschentücher von den Damen Frä. Ernst und Senger und Frn. Simon in Bewegung gesetzt wurden, und daß diese Genannten mit innigem Gefühl ihre Seelenleiden darstellten, bewies eben dieser Erfolg. Fräul. Laura Ernst (Marie), die mit ergreifender Wahrheit die einzelnen Situationen künstlerisch ausführte, wurde vom Publikum nach jedem Acte gerufen, ebenso aber auch die Leistungen von Fräul. Senger (Amalie), der Herren Simon (Ferdinand v. W.) und Hämpfeler (Eugen v. R.) mit großer Anerkennung aufgenommen. — Was übrigens dieses nicht mehr neue aber immer noch von einem gewissen Publikum gern gesehene Schauspiel „Treue Liebe“ betrifft, so hat es die schlagendste Kritik erfahren, als es in Dresden, wo der Verfasser Eduard Devrient früher war, zuerst gegeben wurde. Als die alte Liebe ihren Sieg erlangte, die neue sich begraben lassen muß und nun der Vorhang feierlich und leise darüber hinwegrauschte, rief eine Stimme von der Gallerie herab: „Guter Mond, du gehst so stille!“

Sokales und Provinzielles.

Danzig, 18. Febr. Als vor mehreren Monaten die Berufung des Oberarztes am hiesigen städtischen Lazarethe, Dr. Wagner, zur Professur und Direktion der chirurgischen Klinik in Königsberg erfolgte und gleichzeitig auch der Abgang des durch seine langjährigen treuen Leistungen hochverdienten Oberwundarztes Dr. Borgius als bevorstehend bekend wurde, da sprachen sich die Vorsteher jener Anstalt für eine Reform

in der ärztlichen Verwaltung aus und erließen einen dahin zielenden Aufruf durch die öffentlichen Blätter. Darnach wurde angestrebt, die ärztliche Verwaltung so zu theilen, daß an Stelle eines Oberarztes zwei dirigirende Aerzte der Anstalt vorstehen sollten, der eine als Chirurg, der andere als Mediziner, beide vollständig coordinirt und jeder auf seiner Station durchaus selbstständig. Nachdem auf Grund des Aufrufes der Vorsteher eine große Anzahl von Meldungen zu jeder der beiden Stellen eingegangen war, der Magistrat mit Einstimmigkeit den Reformvorschlägen beigetreten war, kam diese wichtige Angelegenheit am 16. bei den Stadtverordneten zur Verhandlung. Nicht ohne heftige Opposition, die auf Wiederherstellung des bisherigen Verhältnisses drang und zunächst Vertagung eines Beschlusses und eventuelle Herstellung eines Interimistitums beantragte, wurden schließlich die Anträge des Magistrats mit großer Majorität angenommen und nur der Grundsatz einer vollständigen Parität noch durchgreifender amendirt. Es wurde nämlich zum Beschlusse erhoben: 1) zwei Aerzte in paritätischer Stellung mit dem Titel Oberarzt und je 800 Thlr. Gehalt anzustellen und denselben alternirend die Correspondenz gegen eine Entschädigung von 100 Thlr. jährlich zu übertragen; 2) den eingereichten Entwurf der Instruktion einer nochmaligen Revision zu unterwerfen, um der gleichberechtigten Stellung beider Aerzte vollständig Rechnung zu tragen und nicht berücksichtigte zweckmäßige Bestimmungen der früheren Instruktion darin aufzunehmen; 3) die Berechtigung beider Lazareth-Aerzte zur Consultationspraxis außerhalb des Lazareths auf den Kommunalbezirk der Stadt zu beschränken; 4) die Theilung der Dienstwohnung des jetzigen Oberarztes in zwei gleiche Dienstwohnungen der beiden anzustellenden Aerzte, in jeder Etage eine, mit besonderem Zugange zu jeder Etage zu genehmigen; 5) dem Eingehen der dritten besoldeten Assistentz-Arzt-Stelle zuzustimmen. Auf Grund dieser Beschlüsse ist dann nunmehr der Wahl zweier dirigirenden Aerzte entgegenzusehen; und zwar ist der Modus der Wahl folgender: Die Vorsteher bringen aus der Gesamtzahl sämtlicher Meldungen je drei für jede Stelle auf die Liste, aus den so vorgeschlagenen erwählt sodann der Magistrat die beiden anzustellenden Aerzte. Der erste Akt, die Vorwahl, wird dem Vernehmen nach am 25. stattfinden, die definitive Wahl aber in den ersten Tagen des März erfolgen. (K. S. Z.)

[Theatralisches.] Hr. François Rappo, dessen Geschick ihn unwiderstehlich weiter treibt, so lieb ihm immer eine Stadt geworden und er dieser, ist jetzt auch im Scheiden von uns. Er hat viele und schöne Beweise der Gunst von hier fortzutragen, und will sie doch nicht mit sich nehmen, ohne seinen Dank dafür dem Publikum an den Tag gelegt zu haben. Wie könnte dieses besser geschehen als durch eine glänzende Abschiedsvorstellung, welche Montag stattfinden und zugleich sein Benefiz sein wird. Durch Neues in den Productionen und eine aus dem eignen Leben gegriffene Pantomime: „Der Räuberanfall im Simbirsker Walde“, will Hr. Rappo den Abend zu dem vorzüglichsten seiner Vorstellungen machen. Als angenehme Beigabe dazu werden wir Kaiser's beliebtes „Stadt und Land“, oder: „Der Viehhändler aus Oberösterreich“ über die Bühne gehen sehen.

— Im Monat Januar waren die Preise der vier Haupt-Getreide-Arten und Kartoffeln in den 13 Städten der Provinz Preußen nach einem monatlichen Durchschnitt in Silbergroschen und Scheffeln für

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Kartoffeln
und zwar in	67 ⁷ / ₁₂	35 ⁶ / ₁₂	33 ⁸ / ₁₂	24 ³ / ₁₂	16 ¹² / ₁₂
Königsberg	70 ⁷ / ₁₂	38 ⁹ / ₁₂	38 ² / ₁₂	27 ⁵ / ₁₂	23
Memel	90	40	33 ¹¹ / ₁₂	25	22 ¹ / ₁₂
Tilsit	64 ⁵ / ₁₂	35 ⁶ / ₁₂	25 ¹ / ₁₂	21 ⁹ / ₁₂	16
Insterburg	63 ⁹ / ₁₂	35 ⁷ / ₁₂	35 ³ / ₁₂	23 ⁶ / ₁₂	15 ¹⁰ / ₁₂
Braunsberg	70 ³ / ₁₂	34 ² / ₁₂	32	32 ¹ / ₁₂	18
Rastenburg	63 ¹ / ₁₂	32 ⁸ / ₁₂	33 ² / ₁₂	22 ³ / ₁₂	15
Neidenburg	70	27 ¹ / ₁₂	31 ¹ / ₁₂	20	11 ⁶ / ₁₂
Danzig	67 ⁶ / ₁₂	40 ⁹ / ₁₂	37 ⁶ / ₁₂	24	17
Elbing	62	35 ⁵ / ₁₂	35	24 ⁶ / ₁₂	19 ⁶ / ₁₂
König	—	34 ⁶ / ₁₂	29	22 ¹ / ₁₂	11 ¹ / ₁₂
Graudenz	63 ⁷ / ₁₂	35	32 ³ / ₁₂	24 ⁵ / ₁₂	13 ⁸ / ₁₂
Kulm	64 ¹ / ₁₂	33 ⁵ / ₁₂	36 ⁹ / ₁₂	22 ³ / ₁₂	13 ³ / ₁₂
Thorn	58 ⁸ / ₁₂	38 ⁴ / ₁₂	38 ² / ₁₂	25 ⁴ / ₁₂	14 ¹ / ₁₂

Elbing. In den betreffenden Straßen der Neustadt bis zum Friedrich-Wilhelms-Platz stehen nun bereits die Stangen zur Telegraphenleitung aufgerichtet. Man kann nicht sagen, daß dieselben jenen Straßen zur Zierde oder den Bewohnern derselben zur Annehmlichkeit gereichen. (C. A.)

Marienwerder. Am 17. d. starb nach zweitägigem Krankenlager der Ober-Regierungsrath Boffart, der die Abtheilung der hiesigen Regierung für Domänen und Forsten leitete.

Königsberg, 20. Febr. Die Fortführung des Leichnams des im Duell mit dem Herrn Lieutenant Tachmann gefallenen Herrn General-Lieutenant z. D. v. Pletzwe Excellenz aus unserer Stadt, fand am gestrigen Morgen unter der größten Theilnahme der hiesigen Bewohner aller Stände statt. Im Trauerhause fanden sich am Morgen die Familienmitglieder des Verbliebenen, sowie die Spitzen der Civil- und Militärbehörden und so weit es der Raum gestattete, noch viele dem Militär- und Civilstande angehörige Personen, welche dem Dahingegangenen in wahrer Liebe ergeben waren, zu einem Trauergottesdienste ein, der um 8 Uhr begann und von dem Herrn Conffitorialrath und Militär-Oberprediger Dr. Köhler abgehalten wurde. In einer tief ergreifenden gehaltvollen Rede schilderte der Geistliche die großen Verdienste des in Gott Ruhenden und schloß mit den Worten: „wer so Warmherzigkeit geübt hat, wie der Verbliebene, wird auch Warmherzigkeit finden bei dem ewig gnadenreichen Schöpfer“. Nach einem andächtig gebeteten Vaterunser und nachdem die trauernde Wittve, die Söhne und Töchter, so wie die Brüder des verstorbenen General-Lieut. v. Pletzwe tieferschütterten den Tribut ihrer innigsten Liebe und ihres namenlosen Schmerzes der Leiche des Dahingegangenen dargebracht hatten, wurde nunmehr der schöne, aber ganz einfache schwarze Ritterfarg, welcher mit Lorbeerquirlanden und Kränzen, Blumen, schwarzweißen Schleifen geziert war und auf dem der Helm mit dem Federbusch, der gezogene Säbel, sowie die General-Épauletts befestigt waren, von Unteroffizieren des 3. Cuirassier-Regiments, sowie des 1ten und 3. Infanterie-Regiments aus dem Trauerhause heraus nach dem auf der Straße stehenden Leichenwagen geschafft. Der Zug, der sich alsbald bildete, war ein unabsehbarer. Still und geräuschlos durchzog derselbe die von Menschen dicht gedrängt besetzten Straßen. Hinter dem vor dem Sackheimer Thor belegenen Hirschkrüge hielt der Leichenwagen und nachdem man die militärischen Insignien von dem Deckel des Sarges entfernt hatte, trugen wiederum Unteroffiziere denselben vom Leichenwagen nach einem großen, schon in Bereitschaft stehenden Postpackwagen, in welchen derselbe niedergelegt wurde. Wir sahen manches Auge in Thränen schwimmen, als der die sterbliche Hülle bergende Wagen im Schritte dahinfuhr und mit schmerzgefüllten Blicken folgten Tausende dem Leichenzuge, bis er den Augen in der Entfernung verschwunden war. (K. H. 3.)

B e r m i s c h t e s .

*** Zu Gent hat in diesen Tagen ein absonderlicher Preiskampf stattgefunden, nämlich zwischen den Kanarienvögeln des Landes. Es waren 32 Preise ausgesetzt, je 8 für bunte Männchen, bunte Weibchen, gelbe Männchen, gelbe Weibchen. Die beiden ersten Preise für bunte Männchen und Weibchen sind von Herrn Haentjens in Gent davon getragen worden. Gent scheint es in der Kanarienvogel-Zucht wie in der Blumenzucht Allen zuvor zu thun. Besondere Aufmerksamkeit erregen seit einiger Zeit die „Krinolinen“-Weibchen.

Meteorologische Beobachtungen.

Februar	Stunde.	Abgelesene Barometerhöhe in Par. Zoll u. Lin.	Thermometer des Quecks. nach Reaumur	Thermometer der Skale im Freien n. Reaumur	Wind und Wetter.	
20	8	28" 4,37'''	- 1,1	- 1,1	- 1,5	WNW. ruhig, bezogen.
	12	28" 4,59'''	+ 2,5	+ 2,0	+ 0,2	West ruhig, hell u. schön.
	4	28" 4,67'''	+ 4,2	+ 4,2	+ 0,5	WNW. windig, do. Nord bewölkt.

Handel und Gewerbe.

Danzig, Sonnabend 20. Febr. Die englischen Marktberichte veranlassen in d. W. einen leichteren Verkauf der Weizenzufuhren, die nicht so stark waren, wie in den beiden vorhergehenden Wochen; man bezahlte mitunter beliebte Gattungen 2 Sgr. pro Scheffel höher. In der Kornbörse wurden 300 Ekt. Weizen umgesetzt, jedoch zum Theil aus Speichergütern bestehend. Hochbunte 134. 37pf. fl. 480 bis fl. 497, bunte und hübsche 132. 35pf. fl. 440 bis fl. 475, abfallende 128. 32pf. fl. 410 bis fl. 426 pro Last. Pro Scheffel sind zu notiren: Hochbunter 132. 36pf. 75 bis 82½ Sgr.; bunter, reiner 128. 34pf. 65. 70 bis 76 Sgr.; rothe 130. 35pf. Gattungen ebenso bis 75 Sgr. Gestern war der Handel ziemlich matt, in vielen Fällen dürfte billiger anzukommen gewesen sein, und es wird wohl einiger guter überseeischer Verkäufe bedürfen, um den Markt zu beleben. — Roggen blieb bei festem Handel unverändert. 126. 34pf. pro Scheffel 38 bis 42½ Sgr. In der Börse umgesetzt 170 Lasten; 124pf. fl. 222, 126. 29pf. fl. 228 bis fl. 237, 130. 32pf. fl. 240 bis fl. 246 pro Last. Konsumenten und Spekulanten kaufen willig, eine Preiserhöhung ist aber für jetzt nicht zu erzielen. — Gerste wurde schwach zugeführt, und war etwas besser zu begeben. 108. 114pf. 35 bis 40 Sgr. pro Scheffel; schönste weiße große 118pf. 45 Sgr. — Hafer knapp; 70. 77pf. 25 bis 27 Sgr. — Von Erbsen war seit Jahren die Zufuhr nicht so schwach; man bezahlte 54. 58 bis für feine 61 Sgr. — Auch in d. W. stieg die Zufuhr von Spiritus auf 1000 Dhm. Der Preis ging von 14½ Thlr. pro 9600 Tr. schrittweise bis auf 14, 14½ Thlr. herunter. Es läßt sich nicht bestimmen, ob dieser Fall durch wirkliche Meinung herbeigeführt, oder durch den Mangel an Fässern veranlaßt wird. Uebrigens sind auf 14 Thlr. Käufer da, und diese müssen doch noch Fässer zu finden wissen. — Wir haben ganz gelinden Frost und schönes Wetter. — An Schiffsrachten ist 15 s. pro Load Balken London gemacht; pro Last Holz Louton 75 frs. & 15 pSt.

Börsen-Verkäufe zu Danzig vom 20. Februar.
76 Last Weizen: 133—34pf. fl. 450—462, 132pf. fl. 440, 128pf. fl. 370—385; 36½ Last Roggen: 130pf. fl. 240, 128—29pf. u. 125—26pf. fl. (?); 11½ Last Gerste: 115pf. fl. 252, 109pf. fl. 216; 4 Last 75pf. Hafer fl. 165; 2 Last w. Erbsen fl. 330.

Bahnpreise zu Danzig vom 20. Februar.

Weizen 124—136pf. 45—77 Sgr.
Roggen 124—130pf. 37—40 Sgr.
Erbsen 45—55 Sgr.
Gerste 105—118pf. 30—43 Sgr.
Hafer 65—80pf. 22—28 Sgr.
Spiritus 14 Zhlr. pro 9600 Tr. F. P.

Antändische und ausländische Fonds-Course.

Berlin den 19. Februar 1858.		Sf.	Brief	Geld	Posenische Pfandbr.	
Pr. Freiw. Anleihe	4½	100½	—	Bestor. do.	3½	85
St.-Anleihe v. 1850	4½	—	100½	Königsb. Privatbank	4	88
do. v. 1852	4½	—	100½	Pomm. Rentenbr.	4	92½
do. v. 1854	4½	—	100½	Posenische Rentenbr.	4	92½
do. v. 1855	4½	—	100½	Preussische do.	4	92½
do. v. 1856	4½	—	100½	Pr. B.L.-Anth.-Sch.	4½	138½
do. v. 1853	4	95¼	94¼	Oesterreich. Metall	5	80½
St.-Schuttscheine	3½	84½	84	do. National-Anl.	5	—
Präm.-Anl. v. 1855	3½	113½	112½	Poln. Schatz-Anl.	4	—
Dppr. Pfandbriefe	3½	—	83½	do. Cert. L. A.	4	93½
Pomm. do.	3½	85½	—	do. Pfabr. i. S.-R.	4	—
Posenische do.	4	—	98½	do. Part. 500 Fl.	4	86½

Ungekomene Fremde.

Im Englischen Hause:
Die Hrn. Kaufleute Seeligsohn a. Graudenz, Bergenroth, Schneff u. Kronson a. Königsberg, Lindau u. Meyer a. Berlin, Unruh a. Leipzig, Sahlmann a. Fürth und Hannemann a. Bremen.

Hotel de Berlin:

Die Hrn. Rittergutsbesitzer v. Proczbiski a. Bockowou, Doymbeski a. Konari. Die Hrn. Kaufleute Jungmann a. Halle a. d. S., Steiner a. Mainz u. Schindlauer a. Berlin. Hr. Gutsbesitzer Schröder a. Puttbus a. Insel Rügen. Hr. Partikulier Schröder a. Stralsund.

Schmelzer's Hotel:

Hr. Rittergutsbesitzer v. Kopf a. Störmthal. Hr. Hotelbesitzer Schmelzer u. Hr. Partikulier Spangenberg a. Berlin. Die Hrn. Kaufleute Kaupisch a. Coblenz, Lipke a. Halberstadt und Uhtoff a. Leipzig.

Deutsches Haus:

Hr. Kaufmann Schröder a. Neustadt.

Reichhold's Hotel:

Hr. Rittergutsbesitzer Prus a. Pomno.

Hotel v'Oliva:

Die Hrn. Kaufleute Garnich a. Iserlohn, Molbuano a. Königsberg, Geismar a. Heidelberg und Bastiewski a. Berlin.

Hotel de Thorn:

Die Hrn. Kaufleute May a. Berlin, Juny a. Leipzig u. Schulz a. Neustadt.

Stadt-Theater.

Sonntag, den 21. Febr. (5. Abonnement Nr. 14.) Zweite Gastdarstellung des Hrn. Anton Ufcher. Zum ersten Male: **Don Juan in Wiesbaden.** Schwank in 1 Akt von P. F. Trautmann. Alphons — Hr. Anton Ufcher. Hierauf zum ersten Male: **Herrn-Pfiffe und Diener-Kniffe,** oder: **Nichts leichter als das.** Posse in 5 Aufzügen von Wilhelm Flotow. Sternberg — Hr. Anton Ufcher.

Montag, den 22. Febr. (Abonnement suspendu.) Benefiz und letzte Akademie des Herrn **François Rappo,** mit neuen Productionen. Zum Schluß: **Carl Rappo's Reiseabenteuer,** oder: **Der Räuberanfall im Simbirsker Walde.** Pantomimische Scene nach einer wahren Begebenheit aus dem Leben Carl Rappo's, arrangirt von Herrn François Rappo. Vorher: Neu einstudirt: **Stadt und Land,** oder: **Der Viehhändler aus Oberösterreich.** Posse mit Gesang in 3 Akten von Friedrich Kaiser. Musik von A. Müller. **E. Th. L'Arrange.**

Kreis-Obligationen,

5prozentige, in à points von 1000, 500, 100, 50 und 25 Thlr. sind **vortheilhaft** zu haben bei **W. Wirthschaft.**

Verkauf landwirthschaftlicher Geräthe.

In der Niederlage landwirthschaftlicher Geräthe **Brabanck Wallgasse No. 7, nahe der Mottlauer Wache in Danzig** ist eine Parthie landwirthschaftlicher Geräthe aus der früheren, hinlänglich bekannten Fabrik von Dr. Sprengel & Co. in Regenwalde, Räumungs halber sehr billig, zu 25 bis 50% herabgesetzten Preisen zu verkaufen. Darunter sind: **1 Albanische Säemaschine, 1 Drainröhren-Presse, 1 Gypstreumaschine, 1 Schrotmühle, verschiedene Pflüge etc.**

C. Laechelin.

In **L. G. Homann's** Kunst- und Buchhandlung in Danzig, Topengasse 19, sind eingegangen:

Gesetzkunde für den preussischen Bürger:

1. Verfassungsurkunde, — 2. Gewerbeordnung, — 3. Hausreglement, — 4. Strafgesetz, — 5. Gefindeordnung, — 6. Städteordnung, — 7. Wechselordnung, — 8. Vormundschaftsordnung, — 9. Gesetz über Einkommensteuer, — sämmtlich mit den abändernden Gesetzen. Preis 20 Sgr.

Geheim- u. Sympathie-Mittel des alten Schäfer Thomas. 2 Bändchen. Preis pro Band 7½ Sgr.

Der Landmann wie er sein sollte, oder Franz Nowack, der wohlberathene Bauer. Ein Volksbuch, in welchem naturgetreu und in freundlicher Darstellung die wichtigsten Lehren über die beste Benutzung des Grund und Bodens, ein glückliches Familienleben, geregelte Hauswirthschaft, Viehzucht, Bienen- u. Baumzucht, Wald-, Garten- und Weinbau, und Alles, was das Glück des Landmannes begründen hilft, kurz und bündig mitgetheilt werden. Von Rothe. Preis 15 Sgr.

Taghunde. Anleitung zur Zucht und Dressur aller Arten etc. etc., nebst den neuesten und besten Mitteln, die am Häufigsten vorkommenden Krankheiten zu heilen. Von Hohnau. Preis 10 Sgr.

Zur Annahme von Abonnements auf die so schnell beliebt gewordene illustrierte **Wochenschrift Schalk** Preis 20 Sgr. vierteljährlich

empfehl ich u. ertheilt Probenummern gratis **Theodor Bertling**, Gerbergasse 4.

FrISCHE Austern im Rathswinkel.

Am 28. Februar 1858

Ziehung der

Badischen Prämien-scheine

des Ansehens vom Jahr 1845.

Jeder dieser Scheine muss eine Prämie erhalten.

HAUPTPRÄMIEN:

fl. 40,000, 35,000, 15,000, 10,000, 5,000 etc.

Der Unterzeichnete erlässt dergleichen Original-Prämien-scheine zum Cours von Thlr. 30 und nimmt dieselben nach dieser Ziehung zum Preis von Thlr. 28½ wieder zurück. —

Wegen Plänen und sonstiger Auskunft beliebe man sich direct zu wenden an

Anton Horix,

Staats-Effecten-Handlung
in Frankfurt a. M.

Beste engl. Ramin- und Russkohl werden im Vesta-Speicher billig verkauft bei **Joh. Jac. Zachert.**

Freiwilliger Verkauf.

Mittwoch, den 3. März c.,

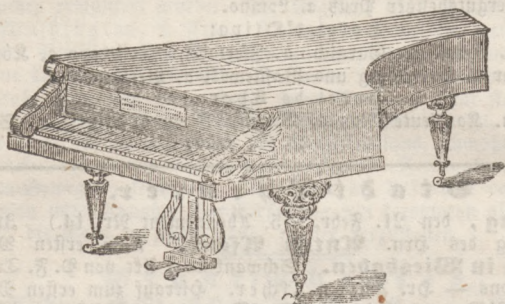
Nachmittags 2 Uhr, vis-à-vis der Post, werde ich 6 Wagen, worunter sich befinden neue elegante wie auch gebrauchte, im guten Zustand, Ganz und Halbverdeck und offene Spazierwagen, meistbietend verkaufen, wozu ich Kauflustige ergebenst einlade.
Mewe, den 19. Februar 1858.

M. Löwenstein,
Wagenfabrikant.

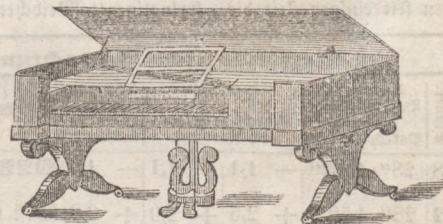
Försterstelle. Ein tüchtiger Forstbeamte kann eine mit bedeutendem Einkommen verbundene Försterstelle auf einer gräflichen Herrschaft nachgewiesen erhalten. **Aug. Goetsch** in Berlin, alte Jacobstr. 17.



Ein mit guten Zeugnissen versehener Gärtner, ganz gleich ob verheirathet oder unverheirathet, findet von Marini d. J. eine bleibende Stellung auf dem Dominium **Groß Komorze** bei Zuchel.



Eugen A. Wiszniewski's
Pianoforte-
Fabrik,
Brodänkengasse
No. 28.



Da meine Geschäfts-Einrichtungen, die durch den gehaltenen Bromberger Umzug unterbrochen waren, jetzt beendet sind, so erlaube ich mir ein hochgeehrtes Publikum auf mein nunmehr vorräthiges Lager von

Flugel- und Tafel-Fortepiano's

in mahagoni und polisander Gehäuse ergebenst aufmerksam zu machen, unter Zusicherung reellster Bedienung.

Bezugnehmend auf die früher in d. Bl. inserirten Urtheile des Herrn **Hans v. Bülow** (Professor der Musik am Stern'schen Conservatorium zu Berlin), **Joseph Wieniawski** (Pianist), **W. Grahn** (Musik-Direktor zu Bromberg) erlaube ich mir ein kunstliebendes Publikum zur gefälligen Ansicht meiner Fortepiano's ergebenst einzuladen.

Eugen A. Wiszniewski,

Brodänkengasse No. 28, vis-à-vis dem Englischen Hause.

Sparkasse der Thuringia.

Sicherheitskapital 3 Millionen Thaler.

Unterzeichnete fahren fort, für diese zweckmäßig und gegenüber anderen Sparkassen mannigfach vortheilhaft eingerichtete Institution in

ihrem Comtoir Brodänkengasse No. 13.

täglich in den üblichen Geschäftsstunden Sparkasseneinlagen von 1 Thaler ab in beliebiger Höhe, zu 3½ % Zinsen mit Zins auf Zins anzunehmen. Der Staat führt durch einen besonderen Königl. Commissarius bei der Gesellschaft die Oberaufsicht. Das hohe Ministerium für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten hat sich bewogen gefunden, durch besonderes hohes Rescript vom 15. September c. das lebhafteste Interesse an dieser Institution in empfehlender Weise zu erkennen zu geben. Statuten, die Näheres besagen, sind unentgeltlich zu haben.

Danzig, im Januar 1858.

Biber & Henkler.